

---

## DAS IST MEINE GESCHICHTE

Guten Tag, ich bin Anna, 43 Jahre alt und komme aus Polen. Mit meinem Mann und meinen drei Kindern wohne ich in Rhede (Ems). Bereits seit 1997 hat mein Mann Jarek immer wieder für ein paar Monate in Deutschland gearbeitet. Als ich mit unserem dritten Kind schwanger war, wollten wir als Familie zusammen sein. Meine Arbeit in Polen habe ich 2014 aufgegeben und bin mit meiner damals sechsjährigen Tochter und meinem dreijährigen Sohn nach Deutschland gekommen. Gemeinsam bauen wir uns in Rhede eine Zukunft auf.



---

### Vom Studium in Polen und der Trennung der Familie:

In einem kleinen Dorf in Polen bin ich geboren. Hier habe ich auch meinen Mann Jarek kennengelernt und geheiratet. Mein Abitur habe ich auf einem Wirtschaftsgymnasium gemacht. Anschließend habe ich ein fünfjähriges Studium „Management & Marketing“ abgeschlossen. Doch ich wollte noch mehr lernen. Deshalb habe ich noch einmal jeweils zwei Jahre lang Bank- und Finanzwesen sowie Personalwesen studiert. Zur Finanzierung des Studiums habe ich in einer kleinen Bank gearbeitet.

Mein Mann ist gelernter Landmaschinenschlosser. Doch es war für ihn unmöglich, in Polen eine Arbeit zu finden. Seit 1997 hat er in Deutschland gearbeitet und kam nur zwischendurch zu mehrwöchigen Heimatbesuchen nach Hause. Sonst war ich mit den Kindern allein. Das war für uns als Familie eine harte und sehr belastende Zeit.

### Familienglück und gute Nachbarschaft in Deutschland:

Die Entscheidung, nach Deutschland zu gehen, war nicht einfach. Jedoch waren mir auch die Vorteile bewusst, insbesondere die guten Bildungschancen und Perspektiven für junge Leute. Da Jareks Bruder schon in Rhede wohnte, zogen wir auch dorthin. Aufgrund der Flüchtlingswelle war es zu Anfang jedoch schwierig, eine Wohnung zu finden. Trotzdem fühlten wir uns schnell willkommen und integriert.

Besonders hilfreich bei der Integration in die Dorfgemeinschaft waren die Kontakte über die Kinder. Im Kindergarten und in der Schule haben sie schnell Freunde gefunden. Dadurch lernte ich viele Eltern und Nachbarn kennen. Auch durch die Freizeitaktivitäten unserer Kinder wie Turnen oder Fußball haben wir schnell deutsche Familien kennengelernt. In der Nachbarschaft besuchen wir Frauen uns gegenseitig zum Geburtstagsfrühstück oder Kaffeetrinken. Außerdem treffe ich mich regelmäßig mit einer Frau aus Rhede, um Deutsch zu lernen. Dafür gebe ich einer anderen Frau Unterricht in Polnisch. Sie hat mich beim Einkauf darauf angesprochen.

Schwierig ist, dass wir weder Großeltern noch Verwandte in der Nähe haben, die auf unsere Kinder aufpassen können. Neben der Arbeit als Putzkraft und der Kinderbetreuung ist es für mich nicht möglich, am Sprachkurs an der VHS in Papenburg teilzunehmen.

### Meine Wünsche für die Zukunft:

Für die Zukunft wünsche ich mir besser Deutsch zu sprechen, um eine anspruchsvollere Arbeit zu finden. Und ein eigenes Haus, das wäre unser Traum!

**Deutschland wird nie unsere Heimat, aber es ist unser Zuhause!**